luten, sowie des Antrages auf Reduktion des Aktienkapitals auf 2 052 900 Fl., und der Aufnahme einer 3prozentigen Anleihe in Höhe von 25 600 000 Fl. — Der Verwaltungsrath der Prag-Duxer-Eisenbahn hat beschlossen, die neuen Statuten der Regierung zur Genehmigung vorzulegen und bis auf weiteres jedwede Vertheilung des Reservefonds zu sistiren.

**Pariser Börse.** Paris, 5. Oktober. Dem „Figaro" zufolge haben die offiziellen Makler von Paris behufs Unterdrückung der von den Coulissiers abgehaltenen kleinen Abendbörse im Prinzip die Gründung einer großen Abendbörse beschlossen, die von 9 bis 10 Uhr Abends im Börsenpalaste stattfinden und wie die Nachmittagsbörse alle Termin- und Kassengeschäfte umfassen soll.

**Industrie in Wales.** London, 5. Oktober. (W. T. B.) Die Industrie in Wales beginnt sich zu erholen. Die Gesellschaft Ebbw Vale hat einen Auftrag zur Lieferung von 40 000 Tonnen Stahlschienen für die Transvaal-Republik erhalten.

**Hamburgs Seeschifffahrt.** Die Nachricht über die Veränderungen, welche in der Seeschifffahrt Hamburgs im Monat September eingetreten, sind geeignet, ein hohes Interesse hervorzurufen, weil in ihnen die in Hamburg während des ganzen Monats September herrschende Cholera deutlich in die Erscheinung tritt. Durch diese Cholera ist naturgemäß die Zahl der aus See in Hamburg eingetroffenen Schiffe gegen das Vorjahr verringert worden, während die Zahl der den Hamburger Hafen verlassenden Schiffe ebenso naturgemäß gestiegen ist, sie wollten eben der Cholera entgehen. Es sind nämlich vom 1. Januar bis 30. September

| | aus See angekommen: Schiffe | Tons-Register | in See gegangen: Schiffe | Tons-Register |
|---|---|---|---|---|
| 1887 . . . | 5836 | 2 935 761 | 5601 | 2 916 592 |
| 1888 . . . | 5714 | 3 166 773 | 5698 | 3 200 787 |
| 1889 . . . | 6205 | 3 577 541 | 6182 | 3 617 262 |
| 1890 . . . | 6382 | 3 917 484 | 6357 | 3 916 349 |
| 1881 . . . | 6610 | 4 284 466 | 6550 | 4 254 423 |
| 1892 . . . | 6600 | 4 299 482 | 6610 | 4 307 766 |

Aus dieser Zahlenreihe ergiebt sich, daß während des in Rede stehenden Zeitraumes im laufenden Jahre allerdings nur zehn Schiffe weniger als gleichzeitig im Vorjahre aus See in Hamburg eingetroffen sind, wenn man aber bedenkt, daß bisher Monat für Monat die Zahl der angekommenen Schiffe sich um 30—40 vermehrt hat, so ist die erwähnte Abnahme um zehn Schiffe gleichbedeutend mit einer solchen um etwa 40—45 Schiffe. Ueberdies liegt der Schwerpunkt der Schiffsbewegung im September noch auf anderem Gebiete, nämlich darin, daß die Zahl der leer und unbeladen nach Hamburg gekommenen Schiffe, sowie die Zahl der leer von der Elbe gegangenen Fahrzeuge gegen die früheren Jahre nicht unwesentlich zugenommen hat, woran einestheils ganz selbstverständlich die Cholera die Schuld trägt, während anderentheils daraus die Verminderung und Lahmlegung des Geschäftsverkehrs durch die Seuche sich zur Evidenz ergiebt. Es ist nämlich vom 1. Januar bis Ende September die Zahl der beladen im Hamburger Hafen aus See eingetroffenen Fahrzeuge von 5539 im Jahre 1891 auf 5403 im Jahre 1892 gefallen, während gleichzeitig die Zahl der leer eingetroffenen Schiffe von 1071 auf 1197 gestiegen ist; ebenso ist die Zahl derjenigen Schiffe, welche den Hamburger Hafen leer verlassen haben, von 1834 im Jahre 1891 auf 1882 im Jahre 1892 gestiegen.

**Berliner Elektrizitätswerke.** Der Aufsichtsrath hat beschlossen, bei ungefähr gleichen Abschreibungen wie im Vorjahre der General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 7½ pCt. vorzuschlagen. An der diesjährigen Dividende nimmt das gesammte Aktienkapital von 9 000 000 M. theil, während im Vorjahre 3 000 000 M. desselben nur 4 pCt. Bauzinsen erhielten.

**Brauereigründung in Pest.** In Pest konstituirte sich eine neue Bierbrauerei mit 3 Millionen Kronen Kapital auf 100000 hl Jahreserzeugniß berechnet.

**Krimmitschauer Maschinenfabrik in Krimmitschau.** Unter dieser Firma hat sich, wie das „L. T." berichtet, eine Aktien-Gesellschaft gebildet, deren Grundkapital 350000 M. beträgt. Gegenstand des Unternehmens ist die Uebernahme, der Betrieb und die Erweiterung der Maschinenfabrik und Eisengießerei der früheren Aktien-Gesellschaft Dampf- und Wollwäschereimaschinenfabrik in Krimmitschau, sowie der Betrieb diesem Unternehmen verwandter Fabrikationszweige.

**Wurzener Dampfmühlen-Aktien-Gesellschaft vorm. Gust. Schönert.** Der Aufsichtsrath bringt neben reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen die Vertheilung einer Dividende von 7½ pCt. (gegen 8 pCt. im Vorjahre) in Vorschlag.

**Maschinenfabrik Kappel** in Chemnitz. Der dem Aufsichtsrath vorgelegte Rechnungsabschluß für 1891/92 ergiebt einen Reingewinn von 127 202,97 M. Es wurde beschlossen, eine Dividende von 7 pCt. (gegen 4 pCt. für das Vorjahr) in Vorschlag zu bringen.

**Die Reichsbank** ermäßigte ihren Privatdiskont von 2¾ auf 2½ pCt.

**Die Steuerfreiheit der Staatsbahnprioritäten.** Die „Wiener Allg. Ztg." schreibt, die Diskonto-Gesellschaft habe vor der letzten Emission der Staatsbahnprioritäten die schriftliche Zusage gewünscht, daß niemals ein Steuerabzug vorgenommen werde, worauf der Präsident Joubert brieflich erklärt habe, eine solche Zusage für die Zukunft nicht machen zu wollen, indem er sich ausdrücklich freie Hand vorbehalte. — Hierzu bemerkt berichtigend die „Nat.-Z.": „Das Syndikat der dort erwähnten Emission der Prioritäten der Staatsbahn hat in der That an die Verwaltung der Staatsbahn zur Zeit die Forderung gestellt, daß niemals ein Steuerabzug vorgenommen werde. Die Verwaltung der Bahn gab darauf die Erklärung ab, daß der äußerliche Typus der Titres derselbe bleiben müsse wegen der Cotirung in Paris, die vielleicht bei einer äußerlichen Aenderung Schwierigkeiten gemacht hätte. Darauf wurde vom Syndikat die Forderung gestellt, einen diesbezüglichen Antrag auf die Tagesordnung der Generalversammlung zu setzen, worauf die Verwaltung erwiderte, daß die Tagesordnung bereits festgestellt und die Aufstellung eines weiteren Punktes nicht mehr möglich sei. Er werde aber veranlassen, daß von Seiten eines Aktionärs diese Angelegenheit berührt werde, damit die Verwaltung Gelegenheit habe, eine bestimmte Erklärung im Sinne der Steuerfreiheit abzugeben. In der That hat bekanntlich Herr Joubert, der Vorsitzende des Aufsichtsraths, auf die Interpellation eines Aktionärs in der betreffenden Generalversammlung im Namen der Verwaltung die bestimmte Erklärung abgegeben, daß die Steuerfreiheit dieser Emission ebenfalls gesichert sei."

**Französische Finanzen.** Paris, 5. Oktober. (W. T. B.) Die Zolleinnahmen des 3. Quartals 1892 betragen 4 Millionen Frcs. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres. Tabak und Zucker ergaben 1 Million Frcs. über den Voranschlag.

**Anlage einer Sprengstoff-Fabrik bei Dömitz.** Von betheiligter Seite wird geschrieben, daß das Großherzoglich mecklenburg-schwerinsche Ministerium durch Beschluß vom 28. September die Beschwerde gegen die dem Dr. R. Rahmen aus Lüneburg in erster Instanz vom Magistrat der Stadt Dömitz ertheilte Konzession zur Anlage einer Fabrik von Dynamit, Schieß- und Kollodiumwolle, rauchlosem Pulver, sowie Salpetersäure zurückzuweisen und die Anlage definitiv genehmigt hat.

**Bromberger Schienen-Vereinigung.** Die „Westdeutsche Allg. Ztg." berichtet: Der Minister ertheilte den deutschen Schienenofferten bei der letzten Bromberger Submission den Zuschlag wegen der billigeren englischen Offerten nicht. Eine neue Submission ist wahrscheinlich.

**Staatsbahn-Aktien.** Der Vorstand des Liquidations-Vereins hat beschlossen, die Aktien der österreichisch-ungarischen Staatsbahn ferner nicht zu skontriren und eine Skontrirung für den Ultimo-Oktober nur dann eintreten zu lassen, wenn das Aeltesten-Kollegium die Feststellung eines Liquidationskurses anordnen sollte.

**Walzeisenpreise.** Breslau, 5. Oktober. (W. T. B.) Laut versendeten Zirkulars erhöhen die schlesischen Großhändler vom 10. d. M. ab den Walzeisenpreis auf 11½ M.

**Hein, Lehmann u. Ko.** Von betheiligter Seite wird geschrieben: Infolge der neuerlich gewährten Frist zur Zuzahlung hat nunmehr eine Zuzahlung auf 865 000 M. nominal Aktien dieser Gesellschaft (gegen 833 000 M. bis 15. Juli d. J.) stattgefunden. Aus dieser Operation sind der Gesellschaft Baarmittel endgültig im Betrage von etwa 420 000 M. als verfügbarer Buchgewinn zugeflossen. Hieraus wurden die Geschäftsschulden beglichen; der überschießende Betrag fand einstweilen Anlage in Preuß. Konsols und Reichsanleihe. Inzwischen wurden die Differenzen mit der Friedländer u. Sommerfeldschen Konkursmasse günstig geordnet und eine Herabminderung der Hypothekenschuld ist zu für die Gesellschaft vortheilhaften Bedingungen herbeigeführt worden. Das Aktienkapital setzt sich zusammen aus 865 000 M. abgestempelten und [illegible] M. alten Aktien. Letztere werden nach Ablauf des Sperrjahres im Verhältniß von 6 : 1, d. h. in [illegible] M. nominal abgestempelte Aktien zusammengelegt, während eine Aktie über [illegible] M. zum Rückkauf gelangt. Hieraus wird sich für die Gesellschaft ein Buchgewinn von etwa [illegible] M. ergeben, welcher unter Hinzurechnung des durch die Zuzahlungen erzielten Ueberschusses von etwa 420 000 M. die Höhe von etwa [illegible] M. erreicht und s. Z. gemäß der Beschlüsse der Generalversammlung u. a. zur Tilgung der Unterbilanz zur Herabminderung und Rückstellung für die Buchwerthe Verwendung finden wird. Die [illegible] Aktien erhalten für das laufende Geschäftsjahr 6 pCt. [illegible]-Dividende mit eventueller Nachzahlungsberechtigung.

**Italienische Finanzen.** Die Einnahme aus den Zöllen überstieg in den Monaten Juli und September d. J. die Einnahmen in dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres um 4 Millionen Lire. Die Einkünfte aus dem Tabak- und Salzmonopol übertrafen die vorjährigen um beinahe 1 Million und der Ertrag der Steuern vom Geschäftsbetriebe war um 2 Millionen höher als im Vorjahre.

**Dillinger Hüttenwerke.** Im Jahre 1891/92 betrug der Reingewinn 1 059 980 M., wovon 756 000 M. als 11proz. Dividende zur Vertheilung gelangen.

**Aktiengesellschaft „Weser".** Der Aufsichtsrath beschloß für das Geschäftsjahr 1891/92 eine Dividende von 9 pCt. (gegen 4 pCt. im Vorjahre) der Generalversammlung vorzuschlagen.

**Görlitzer Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei zu Görlitz.** Der Geschäftsbericht der Aktien-Gesellschaft Görlitzer Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei für 1891/92 betont, daß die Geschäftsstille das ganze Jahr hindurch in scharfer Weise bis in die Neuzeit angehalten hat. Da der Maschinenbau von ungünstigen Zeitverhältnissen immer zuerst ergriffen wird, hatte auch die Gesellschaft darunter zu leiden, und die unmittelbaren Folgen [illegible] und äußerst gedrückte Preise, zu tragen. Der Umsatz ist gegen das Vorjahr um 362 538 M. gleich rund 25 pCt. zurückgeblieben. Danach ist nun auch der Verdienst gegen das Vorjahr niedriger ausgefallen. Bei immerhin reichlichen Abschreibungen, bei billigst eingestellten Inventurwerthen u. s. w. ermöglicht es sich, eine Dividende von 8 pCt. der Generalversammlung in Vorschlag zu bringen. Der Bau der Verlängerung der großen Werkstatthalle wurde im abgelaufenen Jahre beendigt, und gestatten nunmehr die gewonnenen Räume nebst Hülfsmaschinen die Herstellung der größten Dampfmaschinen. Die dafür aufgewendeten Baukosten betragen 81 134 M., welche dem Gebäude-Konto zugeschrieben wurden. Dazu treten noch 22 220 M. für einen Laufkrahn zu 20 000 kg Tragkraft und 6567 M. für Erweiterung der elektrischen Beleuchtungs-Anlage. Die im vergangenen Jahre vom Debitoren-Konto zurückgestellten 10 000 M. wurden dem Spezial-Reserve-Fonds zugeführt, dagegen diesem die Abschreibungen für Ausfälle entnommen. Derselbe soll auch ferner die Bestimmung haben, entstehende Ausfälle zu tragen. Die Anfertigung neuer Modelle erforderte an Selbstkosten 1 480 M., welcher Betrag vollständig abgeschrieben wurde. Schließlich bemerkt der Geschäftsbericht, daß am 1. Juli d. J. für 354 500 M. unerledigte Aufträge vorhanden waren. Die finanzielle Lage des Unternehmens ist sehr gut. Neben 207 559 M. Vorräthen sind 59 415 M. Effekten, 138 003 M. Bankguthaben und 380 862 M. Außenstände vorhanden, denen nur 31 188 M. Kreditoren gegenüberstehen.

---

**Konkursnachrichten.** In dem Konkurse über das Vermögen des Zimmermeisters Franz Latzel berichtete der Verwalter Rosenbach im Prüfungstermin über die Lage der Sache, und schätzte die Aktiva auf etwa 57 500 M., die bevorrechtigten Forderungen auf 4900 M., und die Forderungen ohne Vorrecht auf 231 875 M., und falls eine Forderung von 93 000 M. anerkannt wird auf 325 875 M.; denen im günstigsten Falle eine Dividende von 22⅔ pCt., bei Durchführung des Verfahrens, in Aussicht stehen dürfte. Doch ist, da bedeutende Grundstücke zur Masse gehören, dieser Status immerhin nur ein provisorischer, indem sich zur Zeit nicht angeben läßt, ob sich die Grundstücke zu dem angenommenen Werth ohne größere Hypotheken-Ausfälle realisiren lassen.

In dem Konkurse über das Vermögen 1) des Maurermeisters Gustav Blaumann berichtete der Verwalter Konradi im ersten Termin, daß der Kridar durch große Verluste an Grundstücken und angebliche Wucherzinsen schließlich in Konkurs gerathen ist. Die Lage der Sache ist eine sehr traurige, denn die Aktiva betragen gegen 57·0 M., die Forderungen mit Vorrecht 800 M., die Forderungen ohne Vorrecht 281 948 M. und die auf die letzteren entfallende Dividende 1⅓ pCt. Ueber die beiden zur Masse gehörigen Grundstücke Linienstraße 148 und in der Keibelstraße ist die Zwangsverwaltung eingeleitet worden. 2) des Zigarren-Händlers Paul Geisler stellte der Verwalter Gödel im ersten Termin den Forderungen ohne Vorrecht von 11 339 M. eine Dividende von 10 pCt. bei Durchführung des Verfahrens in Aussicht. 3) des Kaufmanns Paul Neustadt wurde im ersten Termin dem Verwalter Rosenbach auf seinen Antrag ein Gläubigerausschuß, bestehend aus dem Direktor des deutschen Kreditoren-Verbandes, Max Gottschalk, Leipzigerstraße 33, Kaufleute R. Freier, Georgenkirchstraße 24 und Siegmund Haber, Eichendorffstraße 14 zur Seite gestellt, und dem Kridar eine Kompetenz von 100 M. bewilligt. Den Forderungen ohne Vorrecht von 21 867 M. wurde eine Dividende von 10 pCt. bei Durchführung des Verfahrens in Aussicht gestellt.

Konkurs ist eröffnet über das Vermögen des Kaufmannes Berthold Gutmann in Firma Gutmann u. Hunsingen hier, Friedrichstraße 131d. Konkursverwalter ist der Kaufmann Fischer, Alte Jakobstraße 172. Anmeldefrist 3. Dezember. Termin 18. Oktober d. J. 2) der Handelsgesellschaft L. Schoenfeld Nachf. Bloch u. Löwy hier, Schmidstr. 6. Konkursverwalter ist der Kaufmann Brinckmeyer, Potsdamerstr. 122a. Anmeldefrist 6. November. Termin 31. Oktober d. J.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Emil Walter in Charlottenburg wurde in der ersten Gläubiger-Versammlung der Rechtsanwalt Belling als Verwalter, und der provisorische Gläubigerausschuß, bestehend aus den Herren Direktor Max Gottschalk vom Deutschen Kreditoren-Verband, Leipzigerstr. 33, und den Kaufleuten Waldow und Jakob Cohn definitiv bestätigt; und alsdann der Ausschuß durch die Wahl der Herren Glodowski und Lewin noch vermehrt. Durch vortheilhafte Verwerthung des Lagers und Lösung des Miethsverhältnisses von 4000 M., gelang es einen so besonderen Vortheil für die Masse zu erlangen, daß die Dividende 35 pCt. erreichen dürfte, während den Forderungen ohne Vorrecht von 32 345 M. nur eine Dividende von 25 pCt. in Aussicht stand. Der Kridar befindet sich im Irrenhause und sind Ermittelungen bezüglich der Manipulationen der letzten Monate, insbesondere wegen eines Kommissionslagers, welches noch vor Eröffnung des Konkurses zurückgezogen wurde, im Gange.

---

**Braunschweiger 20 Thaler-Loose.** Ziehung findet am 1. November statt. Gegen den Kursverlust von etwa 33 Mark für das Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französischestraße 13, die Versicherung für eine Prämie von 90 Pfg. für das Stück.

---

**Auswärtige Börsen** vom 5. Oktober. Hamburg: Sehr fest. Preußische 4prozentige Konsols 107,10. Kredit-Aktien 264,50. Lombarden 207,00. 1880er Russen 94,70. 1883er Russen 101,40. 2. Orient-Anleihe 62,50. Privatdiskont 2 pCt. — Paris: Behauptet. 3prozent. amortisirte Rente 99,15. 3prozentige Rente 99,47½. 4prozentige unifizirte Egypter 500,00. 4 prozentige spanische ältere Anleihe 63⅛. Franzosen 631,25. Komb. Prioritäten 319,00. Suez-Kanal-Aktien 2662,00. Wechsel auf deutsche Plätze 122[illegible]. Londoner Wechsel kurz 25,16. Cheques auf London 25,17½. Wechsel Amsterdam kurz 206,25. Wechsel Wien kurz 208,25. Wechsel Madrid kurz 426,50. — London: Ruhig. Englische 2¾prozent. Konsols 97⅞. Preuß. 4prozent. Konsols 106. 4prozent. Spanier 64½. 4½prozentige Egypter 94½. 4proz. unifiz. Egypter 99⅞. 6prozentige Tributanleihe 98½. 3prozentige Reichs-Anleihe 86⅞. Platzdiskont 1. Silber 38⅛. — Amsterdam: Oesterreichische Papierrente Mai-November verzinslich 80⅞. Oesterreich. Silberrente Januar-Juli verzinsl. 80⅞. Oesterr. Silberrente April-Oktober verz. 81. 3prozent. holländ. Anleihe 101⅞. Marknoten 59,05. Russische Zollkupons 192. — Petersburg: Wechsel auf London 99,65. Russ. II. Orient-Anleihe 102⅞. Russische III. Orient-Anleihe 105. Russische Bank für auswärtigen Handel 266. Petersburger Diskonto-Bank 457. Petersburger internationale Bank 445. Russ. 4½prozent. Bodenkredit-Pfandbriefe 153½. Große Russische Eisenbahn 250½. Russische Südwestbahn-Aktien 115½.

---

## Marktberichte.

**Stettin,** 4. Oktober. Weizen per 1000 Kilo loko 146 bis 154 M. bez., per Oktober 154,25—154,75 M. bez., per Oktober-November 154,5 M. Gd., per November-Dezember 156,5—156 M. bez., per April-Mai 160,5—161,5—161 M. bez. u. Br. Roggen per 1000 Kg. loko 135 bis 140 M., per Oktober 141 M. bez., per Oktober-November 141 M. bez., per November-Dezember 141,5—142 M. bez., per April-Mai 144,25 M. Br. u. Gd. Gerste per 1000 Kilo loko pomm. 135 bis 142 M. bez., Märker 135—146 M. bez. Hafer per 1000 Kilo loko pommerscher 135—146 M. bez. Spiritus per 10 000 Liter pCt. loko ohne Faß 70er 33,5 M. bez., per Oktober 70er 33 M. nom., per Oktober-November 70er 32 M. nom., per April-Mai 70er 33,2 M. Gd. (Die gestrige Notiz von 33,2 für Oktober und Oktober-November gilt nur für Oktober). Angemeldet 1000 Ztr. Weizen, 2000 Ztr. Roggen. Regulirungspreise: Weizen 154,5 M., Roggen 141 M., Spiritus 70er 33 Mark. (Ostf.-Z.)

**Königsberg,** 4. Oktober. Weizen loko pro 1000 Kg. hochbunter 131pfd. (775) und 132/33pfd. (784) 154, 132pfd. (781) 154,50, 131/32pfd. (772) 155, 134/35pfd. (792) 155,50, 137pfd. (797) 157 M. bez., rother 122/23pfd. (720) mit Geruch 146, 130pfd. (803) 151, 137pfd. (808) 153, 131pfd. (775) 154, 137pfd. (808) 156 M. bez. Roggen loko pro 1000 Kilogr. inländischer 118pfd. (703) 132, 120pfd. (714) mit Geruch 132,50, 116pfd. (691), 118pfd. (703) und 122/24pfd. (735) 134, 120pfd. (714) bis 126pfd. (750) 135, 124/25pfd. (741) bis 127/28pfd. (750) 135,50 M. bez. Hafer loko pro 1000 Kg. 124,50, 128, 129, 130, 131, 132, 132,50, 133,50. Buchhafer 117 M. bez. Erbsen loko pro 1000 Kg. weiße 130, 131, 137, graue 145, 150, 152, 155 M. bez. Bohnen loko pro 1000 Kg. 135 M. bez. Wicken loko pro 1000 Kg. 110, 112, 113, 114 M. bez. Leinsaat loko pro 1000 Kg. russische hochfeine 209 M. bez. Rübsaat loko pro 1000 Kg. russische 191 M. bez. Spiritus (pro 100 Liter zu 100 pCt. Tralles und in Posten von mindestens 5000 Liter) ohne Faß loko kontingentirt 53,00 M. Br., nicht kontingentirt 33,00 M. Br. (Ostpr. Z.)

**Danzig,** 4. Oktober. Weizen. Bezahlt wurde für inländischen bunt 127pfd. 146 M., hellbunt 130 pfd. 149 M., 132 und 134pfd. 152 M., weiß leicht bezogen 134pfd. 152 M., weiß 129/30pfd. 150 M., 132 und 133pfd. 152 M., 133, 133/4, 134/5pfd. 153 M., 135pfd. 154 M., 135 136pfd. 155 M., roth 135/6pfd. 149 M., Sommer 130pfd. 152 M., für polnischen zum Transit bunt besetzt 130pfd. 127 M., 131 2pfd. 128 M., gutbunt krank 132/3pfd. 130 M., gutbunt 130 1pfd. 130 M., hellbunt besetzt 129pfd. 130 M., hellbunt 128 9pfd. 131 M., 131/2pfd. 133 M., 132pfd. 134 M., hochbunt 132 und 132pfd. 134 M. per Tonne. Termine: Oktober zum freien Verkehr 155 M. bez., transit 132 M. Br., 132 M. Br., 131 Gd., Oktober-November zum freien Verkehr 155 M. bez., transit 131 M. Br., 130 M. Gd., November-Dezember zum freien Verkehr 155 M. bez., Dezember-Januar zum freien Verkehr 156 M. Br., 155 M. Gd., April-Mai zum freien Verkehr 159 M. bez., transit 133 M. bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 153 M., transit 131 M. Gekündigt 50 Tonnen. Roggen. Bezahlt ist inländischer 124pfd., 134 M., 122pfd., 125pfd. und 126pfd. 131 M., polnischer zum Transit 123pfd., 125/6pfd., 127pfd. 117 M., 125pfd., 126/7pfd., 128pfd., 129pfd. 116 M., 130pfd. und 130 1pfd. 115 M., besetzt 121/2pfd. 116 M., 114/5pfd. und 125pfd. 113 M. Alles per 120pfd. per Tonne. Termine: Oktober inländisch 134 M. bez., unterpoln. 115 M. Gd., Oktober-November inländisch 134 M. Br., 132 M. Gd., unterpoln. 113 M. Gd., Dezember-Januar inländisch 133 M. Br., 132 M. Gd., April-Mai inländ. 138 M. Br., 137 M. Gd. Regulirungspreis inländ. 133 M., unterpoln. 116 M. Gekündigt 50 Tonnen. Gerste ist gehandelt inländische große 116pfd. 125 M., weiß 116pfd. und 118pfd. 140 M., 122pfd. 143 M., Chevalier 116pfd. 136 M., 119/20pfd. 140 M., kleine 108pfd. 120 M., polnisch zum Transit mit Geruch 111pfd. 98 M., russ. zum Transit 113pfd. 96 M. per Tonne. Hafer inländ. 132, 134 M. per Tonne bez. Erbsen polnisch zum Transit kleine ordinäre Viktoria 116 M. per Tonne gehandelt. Pferdebohnen poln. zum Transit 120 M. per Tonne bezahlt. Dotter inländ. 150 M. per Tonne bezahlt. (D. Z.)

**Breslau,** 4. Oktober. Weizen ruhig, per 100 Kilogramm weißer neuer 14,70—15,70—15,60 M., gelber neuer 13,80—14,00 bis 15,50 M., feinste Sorte über Notiz. Roggen ruhig, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 13,20—14,20—14,50 M., feinster über Notiz. Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 11,30—12,30—13,40—14,30 M., feinste bis 15,25. Hafer fester, per 100 Kilogramm neuer 12,20—12,60—13,50—14,00 M. Mais schwacher Umsatz, per 100 Kg. 12,00—12,50—12,70—13,20 M. Erbsen schwer verkäuflich, Kocherbsen per 100 Kg. 16,00—17,00—18,00 M., Viktoria- gefragt, 18,00 bis 19,00—19,50 M., Futtererbsen 13,00—14,00—15,00 M. Bohnen geschäftslos, per 100 Kg. 15,50—16,00 M. Lupinen schwacher Umsatz, per 100 Kg. gelbe 8,00—9,00—10,00 M., blaue 8,00—9,00—9,50 M. Wicken ruhiger, per 100 Kilogramm 13,00—14,00—14,50 M. Oelsaaten sehr fest. Schlaglein ruhig, per 100 Kilogramm netto 19,00—20,00—21,00—22,00 M. Winterraps höher, per 100 Kilogr. 20,25—21,00—21,50 M. Winterrübsen per 100 Kg. 19,20—20,25 bis 20,80 M. Hanfsamen per 100 Kilogramm 17,00—18,00 bis 19,00 M. Rapskuchen fest, per 100 Kilogramm schlesische 15,00 bis 15,25 M., fremde 12,75—13,20 M., September-Oktober 12,50 bis 13,00 M. Leinkuchen fest, per 100 Kilogramm schlesische 16,00—16,20 M., fremde 15,20—15,80 M. Palmkernkuchen fest, per 100 Kilogr. 12,50—13,00 Mark. Kleesamen ruhig, rother per 50 Kilogr. 40—50—55—60—65 M., weißer per 50 Kilogr. 40—50 bis 60—65 M., hochfein über Notiz. Schwedischer Kleesamen schwer verkäuflich, per 50 Kg. 35—45—50—59 M. Tannen-Kleesamen höher, per 50 Kg. 30—40—48 M. Thymothee ruhig, per 50 Kg. 18—19—22,50 M. Mehl ruhig, per 100 Kilogramm einschl. Sack Brutto Weizenmehl 00 23,50—24,00 M. Roggen-Hausbacken 23,00 bis 23,50 M. Roggenfuttermehl per 100 Kilogr. 10,40 bis 10,80 M. Weizenkleie knapp, per 100 Kgr. 9,00—9,40 M. Kartoffeln billiger; Speise-Kartoffeln für den Zentner 1,80 bis 2,00 Mark. (Schles. Z.)

**Magdeburg,** 5. Oktober. Landweizen 155—160 M., Weißweizen 154—160 M., glatter engl. Weizen 150—155 M., Rauhweizen 144—150 M., Roggen 146—150 M., Chevaliergerste 156 bis 178 M., Landgerste 146—156 M., Hafer 145—150 M. für 1000 Kg. (M. Z.)

**Köln,** 5. Oktober. Weizen neuer 16,75, do. fremder loko 18,50, per November 16,20, per März 17,50. Roggen neuer 16,50, fremder loko 19,25, per November 15,20. Hafer fremder 15,20. Rüböl loko 52,00, per Oktober 51,50, per Mai 51,70. — Wetter: Schön.

**Hamburg,** 5. Oktober. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 152—160. Roggen loko ruhig, mecklenburgischer loko neuer 154—165, russischer loko ruhig, neuer 155—160 verzollt. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 50,00. Spiritus loko matt, per Oktober-November 22¼ Br., per November-Dezember 22¼ Br., per Dezember-Januar 22¼ Br., per April-Mai 22½ Br. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum still, Standard white loko 5,90 Br., per November-Dezember 5,95 Br. Wetter: Schön.

**Bremen,** 5. Oktober. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 6,00 Br.

**Antwerpen,** 5. Oktober. Petroleummarkt. Raffinirtes Type weiß loko 13⅞ bez. u. Br., per Oktober 13⅞ Br., per November-Dezember 14 Br., per Januar-April 14 Br. Fest.

**Bremen,** 5. Oktober. Baumwolle. Anziehend. Upland middl. loko 41½ Pfg. Upland, Basis middling, nichts unter low middling auf Termin-Lieferung, per Oktober 41 Pfg., per November 41¼ Pfg., per Dezember 41½ Pfg., per Januar 41¾ Pfg., per Februar 41¾ Pfg., per März 42 Pfg.

**Liverpool,** 5. Oktober. Baumwolle (Anfangsbericht): Muthmaßlicher Umsatz 15 000 B. Fest.

**Liverpool,** 5. Oktober, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 15 000 B., davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Amerikaner fester ¹/₁₆ höher, Surats fest. Middl. amerikanische Lieferungen: Oktober-November 4³/₁₆ Verkäuferpreis, Dezember-Januar 4²¹/₆₄ Käuferpreis, Februar-März 4¹³/₃₂ do., April-Mai 4⅜ d. Verkäuferpreis.

**Hamburg,** 4. Oktober. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstraße waren angetrieben 1108 Stück; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (978), Schleswig-Holstein (35), Mecklenburg (95). Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Schlachtgewicht: für I. Qual. 81—85 M., ausnahmsweise bis 96 M., II. Qual. 75—79 M., III. Qual. 67—72 M. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 35 Stück.

**Wolle.** Warschau, 3. Oktober. Im Gegensatz zu den ausländischen Märkten, die in letzter Zeit ein entschieden festeres Gepräge zeigten, ist die Tendenz hier matter geworden und waren die Umsätze während der letzten vierzehn Tage von geringem Umfange. Inländische Fabrikanten kauften mehreres von den besseren polnischen Tuchwollen annähernd zu Wollmarktpreisen und einige Partieen von Rusticalwolle zu 58—60 Thaler polnisch für den Zentner. Auch in der Provinz waren Verkäufe belanglos und erstreckten sich fast ausschließlich auf feinere Wollen. Im Gouvernement Plock erwarben Tomaszower und Zgierzer Fabrikanten mehrere Partieen feiner Wollen zu 74 bis 80 Thaler, ferner kauften in Mlawa inländische Fabrikanten einige hundert Zentner bessere Wollen zu 64—67 Thaler; in der Lubliner Gegend verkaufte man nach Preußen einige größere Posten feiner Wollen zu uns unbekannten Preisen. Hier sind die Zufuhren jetzt klein.

---

## Wasserstände.

**Breslau,** 4. Oktober. Oberpegel: 4,78 Meter, Unterpegel 0,44 Meter.

**Posen,** 4. Oktober. 0,09 Meter.

**Dresden,** 5. Oktober. 0,82 Meter unter Null.

**Kalbe a. S.,** 5. Oktober. Oberpegel: 1,26 Meter über Null. Unterpegel: 0,20 Meter unter Null.

**Magdeburg,** 5. Oktober. 0,94 Meter über Null.

**Prag,** 4. Oktober. 0,57 über Null.

**Köln,** 4. Oktober. 1,88 Meter.

---

## Landwirthschaft und Produktenhandel.

**Berliner Kapwoll-Auktion.** Die vierte diesjährige Kapwoll-Auktion (Nr. 76) der Herren Gustav Ebell u. Co. fand gestern statt; dieselbe war nur mittelmäßig von Fabrikanten besucht, es wurde aber auf der gegenwärtig etablirten niedrigen Preisbasis ziemlich flott geboten, so daß von den aufgestellten 1261 Ballen Cap extra super snow white 784 Ballen, von den 347 Ballen Cap snow white and scoured 241 Ballen, von den 100 Ballen Cap and Natal greasy 657 Ballen, von den 186 Ballen fabrikmäßig gewaschener Wolle 136 Ballen, von den 12 Ballen melirter Capwolle und Diverse 2 Ballen, zusammen von den aufgestellten 2811 Ballen 1820 Ballen, also etwa zwei Drittel verkauft wurden. Die Preise stellten sich ungefähr auf dem Niveau der jetzt in London gezahlten. Extra super snow white verkauften sich am besten, fehlerhafte Wollen konnten nur zu sehr billigen Preisen abgesetzt werden; ebenso waren kurze greasy vernachlässigt. Es wurde bezahlt per Kilogramm für: Cap extra super snow white 290—315 Pf., Cap super snow white 250—285 Pf., do. do. fehlerhafte 230—245 Pf., Cap snow white and scoured 205—225 Pf., Cap fabrikgewaschene 275—300 Pf., Cap greasy 100—116 Pf., Natal greasy, kurz 114—120 Pf., do. lang 118—130 Pf. Die nächste Berliner Capwoll-Auktion findet am Dienstag, den 17. Januar 1893, statt.

**Aus Westfalen.** Ueber die Landwirthschaft ist zu berichten, daß der Gewinn des Heus und des Klees im zweiten Schnitt ein lächerlich kleiner gewesen ist. Es verlohnt sich an vielen Stellen nicht der Mühe, das Gras zu schneiden. Ein Glück ist es, daß die Kartoffeln so gut gerathen sind und der Strohertrag ein ausreichender ist. Sowohl die Quantität als Qualität desselben ist vortrefflich. Die neue Bestellung kann bei dem angenehmen Wechsel zwischen hellen, trockenen und dunklen, regenbringenden Tagen rüstig und erfolgreich vorgenommen werden. Gestern entlud sich über einem Theil der Provinz ein starkes Gewitter mit mächtigem Hagelsturm, von dem es nur gut war, daß er nicht im August ins Land gekommen ist. — Während die Kartoffeln zahlreich und sehr mehlreich sind, ist die Obsternte fast überall mißrathen. Viel macht das hier zu Lande nicht aus, weil bis jetzt der Obstbau meistens nur so nebenbei betrieben wird. Gute Aepfel kosten denn hier auch schon bis 15 M. der Zentner.

**Lagervorschriften und Aufhebung der Ausnahme-Tarife für Spiritus.** Der Magistrat hat den Aeltesten der Kaufmannschaft den Entwurf einer neuen Polizeiverordnung betr. die zur Lagerung von Spiritus bestimmten Räume, die Branntwein-Reinigungsanstalten u. s. w. zur Begutachtung übersandt. Die Neuerungen dieses Entwurfs betreffen die Beleuchtung der genannten Räume. Die Aeltesten haben Sachverständige darüber gehört und werden empfehlen, daß einzelne lästige und unnöthige Bestimmungen beseitigt werden, so z. B. die, daß die Lagerräume u. s. w. auf Verlangen der Polizei künstlich beleuchtet werden müssen, daß eine den Raum von außen beleuchtende Flamme von demselben durch ein nicht zu öffnendes Fenster getrennt sein muß u. s. w. — Vom 1. Januar 1893 ab sollen infolge einer Vereinbarung unter den betheiligten Eisenbahn-Verwaltungen sämmtliche in den inneren deutschen Verkehren bestehenden Ausnahmetarife für Spiritus und Sprit, mit Ausnahme derjenigen für die Ausfuhr nach außerdeutschen Ländern außer Kraft gesetzt werden. Die Handelskammer zu Mannheim gedenkt hiergegen Schritte zu thun und wünscht dabei u. a. vom Aeltesten-Kollegium unterstützt zu werden. Indessen nimmt Berlin bei einer zentralen Lage eine wesentlich andere Stellung zu dem Spiritus der Staffeltarife (um das es sich hier handelt) ein, als die näher der Peripherie gelegenen Plätze, so daß die Aeltesten keinen Anlaß haben, die Mannheimer Wünsche zu fördern.

**Vom Nürnberger Hopfenmarkt** wird vom 4. d. berichtet: Die gestrige Zufuhr betrug etwa 300 Ballen, die heutige etwa 900 Ballen mittelfränkische Landhopfen, während mit der Bahn seit Sonnabend mehr als 2000 Ballen hereingekommen sind. Das Geschäft bewegte sich in ruhigen Bahnen und es haben die Preise seit letztem Berichte keine Veränderung erfahren. Gestriger und heutiger Gesammtumsatz etwa 1000 Ballen. Schlußstimmung ruhig.

**Französischer Textilmarkt.** (Wochenbericht.) Roubaix, 2. Oktober. Die in der vorigen Woche gemeldete lebhafte Stimmung auf dem Textilmarkte hat nicht lange angehalten. In dieser Woche war das Geschäft wieder wesentlich ruhiger. Doch verdient bemerkt zu werden, daß hinsichtlich der Preise etwas mehr Stabilität Platz gegriffen hat. Die Umsätze in effektiver Kammzugwaare waren beschränkt, außerdem wurde der Markt durch das Weichen der Terminpreise beeinflußt. Kämmlinge sind im allgemeinen unverändert. Die Kauflust in Kammgarnen ist äußerst geringfügig, doch haben die Preise einen weiteren Rückgang nicht erfahren. Webwollene Streichgarne finden seltene Nehmer, bessere Meinung ist für Mélanges vorhanden. Im Stoffmarkt haben die Verkäufe einen größeren Umfang angenommen. Baumwollgarne und Gewebe waren fester.

**Ueber die Zuckerrüben-Ernte in Frankreich** wird gemeldet: Das Fachblatt „Sucrerie Indigène" erklärt das Resultat der Ernte in Rücksicht auf das Ergebniß der diesjährigen Zuckerkampagne noch keineswegs für entschieden; die zur Zeit bestehenden Befürchtungen könnten durch ein nachträglich günstiges Ergebniß sehr wohl behoben werden.

**Amerikanische Getreide-Verschiffungen.** Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 121 000, do. nach Frankreich 2000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 80 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 58 000 Qrs.

**Das Geschäft in Braugerste** ist in den letzten Wochen ein sehr ruhiges gewesen. In Augsburg wurde 7,60—8,25 M. für 50 Kg. bezahlt. In München fanden nur hellfarbige und vollkörnige ungarische und böhmische Prima-Qualitäten zu letzten Preisen Nehmer. Man bezahlte ab Stationen für Prima 7,60—8 M., für Mittelsorten 7,30 bis 7,50 M. für 50 Kg. erste Posten. Bayerische Waare war wenig beachtet. In Hamburg war das Geschäft still. Saal-Landgerste loko ist zu 157—169 M., Chevalier Saale loko zu 170—174, 180, 186—187 M., gute böhmische zu 156—160 M., bessere zu 162—175 M. verkauft. In Magdeburg fand Gerste guten Absatz, namentlich schöne Chevaliergersten, und dafür wurde bis 180 M. angelegt, mittlere Chevaliergersten 171—173 M., geringere bis abwärts 158 M. Landgersten 146—155 M. für 1000 Kg. Der Markt in Prag ist etwas schwächer geworden, doch mußte für Prima-Malzwaare noch 9 Fl. gewahrt werden. In Pest machten sich vollkörnige Theilsorten knapp, Mittelwaare brachte 5,25—5,5 Fl., bessere 6—6,50 Fl. Nordmanrische Merkantil 5,80—6,40 Fl., bessere 6,80 Fl., Herrschaftswaare 7—7,50 Fl.

**Vom Seidenmarkt.** Mailand, 1. Oktober. Die fieberhafte Aufregung, in der der Markt in der letzten Woche schloß, hat auch während der ersten Tage dieser Woche angehalten. Erst in der zweiten Hälfte wurde die Haltung ruhiger und die Preise scheinen sich nun auf der erreichten Stufe befestigen zu wollen. Eine Pause in dieser Aufwärtsbewegung wäre für die Fabrik wünschenswerth, damit sie eine Grundlage für die Stoffpreise findet. China-Seiden haben diese Woche einen neuen Aufschlag von 4—5 pCt. zu verzeichnen. Eines neuen Aufschlages erfreuten sich auch italienische Organzinen geringster Sorte (korrente), die in Stärken von 17/19—19,22 mit 66—67 Lire bezahlt wurden und heute nicht mehr zu finden sind. Kokons eilen noch dem Aufschlage voran. Mancher Spinner, der seine Grezen zu 60 Lire verkaufte in der Hoffnung, sie in Kokons ersetzen zu können, hat sich stark getäuscht. Die Trocknungsziffern der Konditions-Anstalt blieben die ganze Woche sehr hoch.

**Weinernte.** Eltville, 4. Oktober. Die Reife der Trauben schreitet bei dem sehr günstigen Wetter immer schöner voran. Sauerwurm ist nirgends zu bemerken, die vom Sonnenbrand befallenen Trauben fallen nach und nach gänzlich ab. Die Trauben werden daher rein und können sich vollkommener entwickeln. Als ein günstiger Umstand ist es zu betrachten, daß die Stöcke noch grün belaubt sind, infolge dessen die Zuckerbildung in den Beeren in hohem Grade gefördert wird. Leider wird die Menge eine sehr geringe werden. Man erwartet daher hohe Preise. Es sollen schon bis zu 45 Pfg. für das Pfund Trauben geboten worden sein (1886: 26—30 Pfg., 1889: 30—35 Pfg.) Sicherlich dürfte bei einigermaßen gutem Oktoberwetter der diesjährige zu den besten und theuersten Jahrgängen gerechnet werden. Die Trestern aus 1892er Trauben wurden schon jetzt zu sehr hohen Preisen vorverkauft. Der Winkeler Winzerverein bekommt für die Trestern von je einem Stück Wein 30 M. Die Trestern aus der Domanialkellerei Eberbach wurden heute zu 50 M. an Herrn P. J. Glock zu Rüdesheim versteigert. Für die Neroberger Trestern zahlt Herr Norbert Prinz von Sonnenberg 40,50 M. und für die Hochheimer Domanialtrestern derselbe 6 M. Diese Preise verstehen sich für die Trestern von je 1 Stück Wein an der Kelter. Auch den kleineren Winzern werden 20 bis 30 M. geboten. Branntwein kann bei solchen Preisen aus den Trestern nicht gemacht werden.

---

## Prozeß Löwy.

**(Sechster Tag.)** eb Berlin, 5. Oktober. Landgerichts-Direktor Martius eröffnet um 9½ Uhr die Sitzung. Es sind 19 Zeugen anwesend. Die Vertheidigung zog ihren gestern auf Vernehmung der Frau Baronin v. Schnelldorf gestellten Antrag zurück. — Als erster Zeuge wurde sodann der Buchhalter Paul Plintsch vernommen. Derselbe war früher, vom 1. Dezember 1890 an, Korrespondent in dem Zentral-Geschäft des Angeklagten. Vors.: Ist Ihnen nicht oft aufgefallen, daß die Kunden um Lieferung ihrer Stücke mahnten, und daß sie dann immer brieflich hingehalten wurden? Zeuge: Nein, aufgefallen ist es mir nicht. Denn es war von vornherein Usus im Geschäft, daß die Stücke nicht gleich geschickt wurden. Vors.: Wenn aber die Kunden immer wieder mahnten, von Woche zu Woche, von Monat zu Monat, sagten Sie dann nicht einmal dem Chef direkt davon? — Zeuge: Jawohl. — Vors.: Und was erwiderte er Ihnen? — Zeuge: Er wollte es besorgen. — Vors. Weshalb geschah das nicht? — Zeuge: Das weiß ich nicht. — Vors.: Wissen Sie denn, daß die eingelieferten Depots sofort an der Börse verkauft wurden? — Zeuge: Das weiß ich auch nicht. Wirkliche Depots hatten wir eigentlich gar nicht! Das lag schon in der Natur des Löwyschen Geschäfts. Bedenkliches habe ich nie darin gefunden. — Vors.: Welche Geschäfte der Angeklagte vielleicht noch in seiner Privatwohnung getrieben hat, das wissen Sie wohl nicht. — Zeuge: Ich bin öfter bei ihm gewesen, mir ist aber nichts aufgefallen. Löwy selbst hat — meiner Ansicht nach — keinen ungewöhnlichen Aufwand gemacht; eher hat er einfach gelebt. — Landgerichtsrath Curtius: War Ihnen die Privatkorrespondenz des Angeklagten bekannt. — Zeuge: Nein.

Vor der Vernehmung des Zeugen Schönlank (auch eines früheren Löwyschen Beamten) erklärt Staatsanwalt Dr. Benedix: Auf die Geschäftsführung in den Löwyschen Filialen lege ich persönlich nicht das Gewicht wie es die Anklage thut. Ich verzichte daher auf das von der Anklage herbeigeschaffte Beweismaterial und auf die Zeugen Schönlank und Jahn. Dr. Friedmann erklärt, daß die Vertheidigung nicht im Namen auf die Zeugen verzichten könnte, nun sie einmal da seien. Der Zeuge Schönlank bekundete darauf, daß der Angeklagte, welcher bekanntlich am Hause Markgrafenstraße eine zweite Hypothek von 40 000 M. hatte, ihn beauftragt hatte, ihm darauf 30 000 M. zu verschaffen. Der Zeuge will auch im Stande gewesen sein, den Auftrag auszuführen. Die Verhaftung Löwys habe aber den Abschluß des Geschäfts vereitelt. Bezüglich der Geschäftsbedingungen erklärt Zeuge, daß sie überall in der Fassung vorkommen, daß besonders die Festsetzung über „das freie Verfügungsrecht des Bankiers über die Depots" in den größten Geschäften gang und gäbe sei. Staatsanwalt: Sie wollten eben gar keine reinen Depots haben! Der Vertheidiger fragt, ob dem Zeugen bekannt ist, daß irgend ein Kunde dem Angeklagten gegenüber jemals den Einwand des Differenzgeschäftes gemacht hat. Zeuge Schönlank: Vor der Konkurseröffnung nicht. — Nach der Verhaftung Löwys habe ich mich noch bemüht zu liquidiren, da bedeutende Summen wie 12 000 M. u. a. eingingen. Es wurde dann der Konkurs angemeldet. Ich nahm an, daß der Antrag jeden Augenblick zurückgezogen werden könnte. In Verfolg einer Frage des Landgerichtsraths Curtius weist Dr. Friedmann darauf hin, daß als Eigenthümer der Häuser, Bergwerke u. s. w. nicht der Privatmann Löwy, sondern die Firma eingetragen war. Vors.: Sie besaßen zu dem auf der Filiale befindlichen Geldspinde den Schlüssel. Es existirten aber außerdem noch andere Slüssel. Wenn nun aus dem Spinde 10 000 Mark verschwanden, so konnte das doch verhängnißvoll für Sie sein? Zeuge: Ich hatte von vornherein jede Verantwortlichkeit abgelehnt. Zudem wurden die Schlüssel jeden Abend in die Zentrale geschickt. Was den bei der Maklerbank gemachten Einschuß betrifft, so beträgt derselbe bei Renten 5 pCt., bei anderen Papieren 10 pCt., diesen Satz werden wohl alle Häuser zu zahlen haben. Dr. Friedmann erwähnt, daß an der Börse über den hier schwebenden Prozeß gesprochen und mit Erstaunen gefragt ist, wie das Geschäft eingerichtet werden soll, wenn die Vermischung der Depots mit den eigenen Beständen dem Bankier nicht mehr gestattet sei! Der Zeuge Hentschel wurde jetzt vereidigt und entlassen. Der Buchhalter Jahn ist kurze Zeit in der Filiale beschäftigt gewesen, in der Conrath Vorsteher war. Dieser habe wenig Ahnung vom Berliner Geschäft gehabt. Zeuge sei bald in die Zentrale gekommen. Dort habe er öfter in der kleinen und Tageskasse Mankos von 4000, 2000 u. s. w. Mark büchermäßig festgestellt. Er habe Löwy auch Mittheilung gemacht. Angeklagter (vergnügt lachend): Ich bitte wegen meiner Heiterkeit um Verzeihung. Aber hier muß ich doch lachen! Gleichzeitig mit dem damaligen Manko von 4000 Mark hatte der Kassirer Lewin ein Plus von 4000 Mark in seiner Kasse. Es gleicht sich das auch, steht auch in den Büchern verzeichnet. Zeuge Jahn: Das bestreite ich. Es kam mir da mehreres auffallend vor. Ich warnte auch meinen Vetter v. Arnauld und rieth ihm, sein Geld aus der Sache rauszuziehen. Arnauld sprach mit Löwy. Ich sollte nun weggeschickt werden, auf Veranlassung Arnaulds behielt ich meine Stelle. Jedoch mußte ich Löwy um Verzeihung bitten. So weit mußte ich mich erniedrigen! Die weitere Vernehmung der früheren Angestellten des Löwy, die vorläufig nicht vereidigt werden, ergiebt nichts Neues. Der Zeuge Szernick hat kurz vor dem Zusammenbruch im Auftrage des Löwy eine Rundreise gemacht, um von den Kunden, welche infolge der Ultimogeschäfte Differenzen auszugleichen hatten, die Beträge einzukassiren. Nur bei Justizrath Sedelmann hat Zeuge 6000 M. erhalten, einer hatte schon seine Schuld vor Zeit beglichen, die anderen weigerten sich zu zahlen.

Darauf erfolgt die Vernehmung des Kriminalkommissars Wolff. Staatsanwalt: Bitte sagen Sie uns, was Ihnen durch Ihre Recherchen über das Verleben Löwys in Wien amtlich bekannt geworden ist. Dr. Friedmann: Darauf bin ich nicht gerüstet. Der Zeuge sollte doch nur über die Verhaftung Mittheilung machen. Vors.: Nein, auch über das Vorleben. Dr. Friedmann: Ja, Wolff kann aber doch nichts anderes sagen, als was er aus den Akten weiß. Wir sind darauf nicht gerüstet. Staatsanwalt: Um die Sache abzukürzen, mag uns der Zeuge nur sagen, was überhaupt zu der Verhaftung geführt hat.

Der Zeuge Wolff erklärt folgendes: Meiner Ueberzeugung nach muß Löwy das Gefühl gehabt haben, daß etwas gegen ihn vorlag. Es waren verschiedene Anzeigen bei uns eingegangen, zuletzt auch die von Seiffert. Da ordnete ich die Sistirung Löwys an. Als Löwy kam, war ich zufällig nicht anwesend, und der mich vertretende Beamte hatte ihn — gegen meinen Willen — entlassen. Ich ordnete wieder die Sistirung an. Dr. Friedmann: Auf keinerlei Verhaftsbefehl seitens der Staatsanwaltschaft? Staatsanwalt: Der erste Haftbefehl ist am 23. November in Sachen Kirsch erlassen. Wolff: Der pp. Löwy war unsichtbar geworden. Angeklagter: Am 26. November hat der Zeuge zu mir geschickt, ich möchte kommen. Ich bin hingegangen und verhaftet worden. Am 25. November war ich den ganzen Tag im Geschäft und nicht unsichtbar. Acht Tage vorher war ich in Waldenburg in Geschäften abwesend. Ich war durch Zettelvorladung zum Montag, den 28. November, auf das Polizeibureau beschieden worden. Ich depeschirte nun an v. Arnauld und fragte an, ob es nothwendig wäre, daß ich in dem Termin käme. Arnauld antwortete mir telegraphisch, es wäre nicht nothwendig. Wolff habe ihm mitgetheilt, daß die Sache nicht pressire und bis Donnerstag (den 26. November) Zeit habe. Als also am Morgen des letzteren Tages mich ein Schutzmann zu Wolff beschied, folgte ich dieser Einladung ohne Bedenken. Wolff sagte mir, er müßte mich verhaften. Ich sollte aber nur dem Staatsanwalt Herre die Quittungen vorlegen, dann würde ich entlassen. Als ich beim Staatsanwalt Herre war, kam telephonische Anfrage von Wolff, was in der Angelegenheit Löwy geschehen sollte. — Man muß doch meine Depesche finden! Die Thatsachen dürfen doch nicht verdreht werden. Dr. Friedmann wünscht eventuell Auskunft vom Telegraphenamt einzuholen. Der Staatsanwalt richtet an den Zeugen v. Arnauld die Frage, ob solche telegraphische Anfrage des Angeklagten an den Zeugen erfolgt und in angegebener Art von letzterem beantwortet worden ist. Der Zeuge bejaht die Frage. Der Gerichtshof beschließt darauf die Vereidigung der Zeugen Plintsch, Jahn, Seiffert jun., Gerstel, Szernick, Lewin und Schönlank. Ehrlich, Conrath und Schiele werden nicht vereidigt. Auf Befragen des Staatsanwalts giebt der Angeklagte zu, daß im Jahre 1889 in Wien, wo er ein bedeutendes Geschäft gemacht habe, über sein Vermögen der Konkurs eröffnet worden war. Damals sei er aber schon in Paris gewesen. Staatsanwalt: Hat der Angeklagte auch in Paris Konkurs gemacht und ist er da bestraft worden? Angeklagter: Nein. Ich habe weder Konkurs gemacht, noch bin ich bestraft worden. Staatsanwalt: Dann bitte ich, das mir heute zugegangene Telegramm des deutschen Konsulats in Paris zu verlesen. Darnach hat der Angeklagte soeben und immer die Unwahrheit gesagt. Auf die Sache selbst gehe ich nicht ein. Dr. Friedmann: Ich kann ruhig zugeben, daß in Frankreich ein Kontumacialstrafverfahren gegen den Angeklagten geschwebt und eine Verurtheilung zu 2 Jahren Gefängniß stattgefunden hat. Nach dem Code Napoléon wird gegen den Abwesenden stets die höchste Strafe erkannt, dieselbe aber sofort kassirt, sobald der Angeklagte persönlich erscheint. Ich selbst habe dem Angeklagten abgerathen, sich in Paris zu stellen. Es handelte sich bei der Strafe nur um abus de confiance. Er hat es auch stets zugegeben. Vors.: Bis heute hat er stets gestritten. Angekl.: Ich bestreite auch heute noch die Verurtheilung und die Ursache der Verurtheilung. Dr. Friedmann findet es merkwürdig, daß die Staatsanwaltschaft die Geschichte 1½ Jahre in den Akten hat und nicht damit herauskommt. Staatsanwalt: Ich erkläre, daß es unwahr ist, wenn behauptet wird, die Königl. Staatsanwaltschaft habe seit 1½ Jahren die Sache hinter sich in den Akten. Dr. Friedmann: Dann finde ich es merkwürdig, daß, nachdem seit 1½ Jahren das Verfahren gegen Löwy entrirt ist, die Staatsanwaltschaft so wenig Interesse dafür gehabt hat, daß sie in Paris nicht gleich Nachfrage hielt. Staatsanwalt: Das Verfahren ist eingestellt worden, weil die französische Regierung die